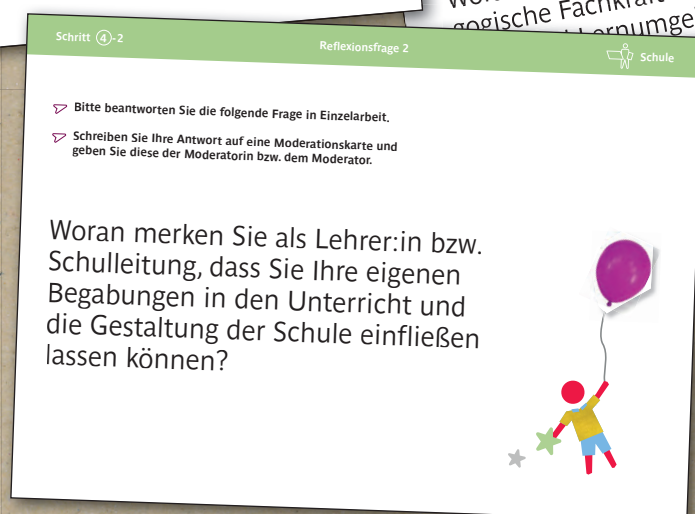
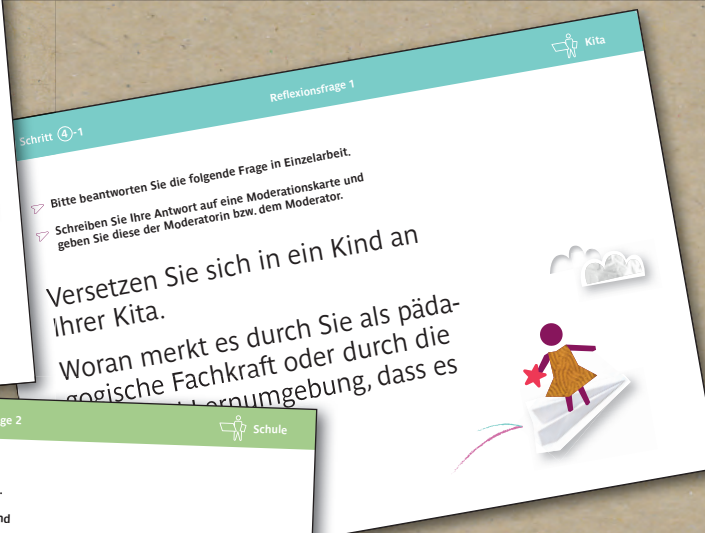
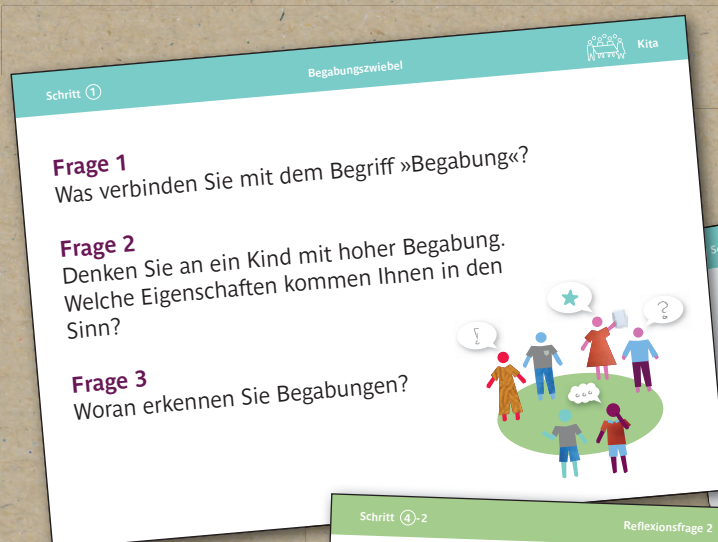


Nadine Seddig | Andrea Fiebeler

Potenziale der Begabungs- und Begabtenförderung in der eigenen Organisation entdecken

Die »KARG Situationsanalyse« – ein Instrument für Kitas und Schulen

Mit 25 Karten zur praktischen Anwendung
und 44-seitigem Booklet



Inhalt

1. Zum Konzept der »KARG Situationsanalyse«	
Durchgängige Begabungs- und Begabtenförderung.....	4
Begabungsförderliche Einrichtungsentwicklung	5
2. Zum Einsatz der »KARG Situationsanalyse«	
Bestandsaufnahme und Blick nach vorn.....	7
Setting, Durchführung und Auswertung.....	8
Hinweise für Moderator:innen	9
3. Vorbereitung und Ablauf	
Materialien und Vorbereitung.....	11
Ablaufplan.....	12
4. Durchführung der »KARG Situationsanalyse«	
Schritt ①: Begabungszwiebel.....	13
Schritt ②: Blick auf die Institution	14
Schritt ③: Ein Gespräch unter Kindern/Schüler:innen.....	15
Schritt ④: Reflexionsfragen 1 und 2	16
Schritt ⑤: Bestandsaufnahme Begabungs- und Begabtenförderung	18
Schritt ⑥: Reflexionsfragen 3 und 4	19
Schritt ⑦: Persönliche Einschätzung.....	20
Schritt ⑧: Bestandsaufnahme Kooperationen	21
Schritt ⑨: Reflexionsfrage 5.....	21
Schritt ⑩: Ausblick	22
Schritt ⑪: Abschluss.....	23
Nach der Durchführung	23
5. Auswertung der »KARG Situationsanalyse«	
Ziele und Leitfragen	24
Zum Vorgehen	24
Schritt ①: Begabungszwiebel.....	25
Schritt ②: Blick auf die Institution	25
Schritt ③: Ein Gespräch unter Kindern/Schüler:innen.....	26
Schritt ④: Reflexionsfragen 1 und 2	27
Schritt ⑤: Bestandsaufnahme Begabungs- und Begabtenförderung.....	28
Schritt ⑥: Reflexionsfragen 3 und 4	28
Schritt ⑦: Persönliche Einschätzung.....	28
Schritt ⑧: Bestandsaufnahme Kooperationen	29
Schritt ⑨: Reflexionsfrage 5.....	29
Schritt ⑩: Ausblick	29
Schritt ⑪: Abschluss.....	29
Finale Auswertung	30
6. Zum Rückmeldegespräch	31
Literatur	32
Kopiervorlagen	32

1. Zum Konzept der »KARG Situationsanalyse«

Begabungen von Kindern und Jugendlichen möglichst frühzeitig erkennen und fördern – das ist das Ziel der von der Karg-Stiftung erarbeiteten Situationsanalyse. Das Instrument leistet einen Beitrag zu einem begabungsgerechten Bildungs- und Erziehungssystem, in dem auch begabte Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit und ihre Potenziale entfalten können – von der Kita bis zum Abitur. Die Situationsanalyse folgt einem systemisch-lösungsorientierten Ansatz und wurde im Rahmen jahrelanger Entwicklungsprozesse in Kindertageseinrichtungen, Grund- und weiterführenden Schulen erarbeitet, erprobt und optimiert.

Mit der »KARG Situationsanalyse«* können pädagogische Einrichtungen den Grundstein legen, um sich zu begabungsgerechten Lernorten zu entwickeln. Im Fokus stehen standortspezifische Veränderungsprozesse und Entwicklungsziele der jeweiligen Institution, die die Entwicklung hin zu einer begabungsförderlichen pädagogischen Arbeit ermöglichen. So können Einrichtungen nachhaltige konzeptionelle, handlungsbezogene und strukturelle Veränderungen anstoßen und gestalten. Kitas und Schulen werden gleichermaßen befähigt, ein eigenständiges begabungsförderliches Profil zu entwickeln.

Das Instrument ist so konzipiert, dass sich der momentane Entwicklungsstand und die derzeitigen Entwicklungsziele einer pädagogischen Einrichtung erfassen lassen. So werden Bedarfe identifiziert und weitere Handlungsschritte auf dem Weg zur begabungsförderlichen Einrichtung abgeleitet. Die Erhebung des Ist-Stands ist die Grundlage für weiterführende Qualifizierungen im Bereich der begabungssensiblen Förderung, die einen zielgerichteten Entwicklungsprozess ermöglichen.

Die Situationsanalyse findet im Rahmen einer institutionsspezifischen Fortbildung statt, die sich an pädagogische Fachkräfte bzw. Lehrer:innen richtet und auf die jeweiligen berufsbezogenen Anforderungen abgestimmt ist. Durch differenzierte Materialien und Fragestellungen für Kita, Grund- und weiterführende Schulen werden die Zielgruppen zwar gemeinsam gedacht, aber ihren Bedürfnissen entsprechend geschult. So wird nicht nur eine begabungsförderliche Einrichtungsentwicklung angestoßen, sondern auch die Entstehung eines Netzwerks aus begabungsgerechten Bildungsinstitutionen.

DURCHGÄNGIGE BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Das Verständnis von »Begabung« und »Hochbegabung« ist in Fachpraxis, Öffentlichkeit und gesellschaftlichem Diskurs bunt und breit gefächert. Oft gehen mit diesen Begriffen Vorstellungen einher, die eher einem Klischee als der Wirklichkeit entsprechen. Gibt man z. B. bei einer Internetsuche die Suchworte »hochbegabt« und »Kind« ein, erhält man unzählige Bilder von Kindern oder Jugendlichen mit Brille, Hemdkragen und Pullunder, die vor einer Tafel mit komplizierten mathematischen Gleichungen stehen.

In den Bildungsplänen für die frühe Bildung und den Schulcurricula der Bundesländer wiederum ist häufig von den »hochbegabten Kindern und Jugendlichen« die Rede, was den Anschein erweckt, hier handle es sich um eine homogene Gruppe (Cloos/Mähler 2021). Das Gegenteil ist der Fall: Kinder, die über eine hohe kognitive Begabung verfügen, unterscheiden sich – wie andere Kinder auch – erheblich in ihren Eigenschaften und Bedürfnissen. Auch die Gruppe der »(hoch)begabten Kinder und Jugendlichen« ist vielfältig und

* »KARG Situationsanalyse« ist eine eingetragene Marke der Karg-Stiftung.

heterogen wie die Gesellschaft selbst, deshalb ist hohe Begabung oder Hochbegabung als Teil von Diversität zu sehen (Koop/Seddig 2020).



Einen guten Überblick über die Definitionen von Hochbegabung und hoher kognitiver Begabung im Alter von 0 bis 6 Jahren bieten Preckel/Vock 2021 und Koop/Seddig 2020.

Jeder und jede hat ein Recht auf eine Förderung, die den individuellen Voraussetzungen entspricht, und auf Gestaltung der eigenen Bildungsprozesse (UN-Kinderrechtskonvention 1989). Hierbei kommt Kindertageseinrichtungen und Schulen eine zentrale Rolle zu, denn diese Institutionen prägen Kinder und Jugendliche über einen langen Zeitraum hinweg. Wenn Begabungen und Potenziale schon in der Kita erkannt und in Schulen weiter gefördert werden, beeinflusst dies den weiteren Bildungsverlauf der Kinder und die gesamte Bildungsbiografie erheblich.

In der Kita-Praxis findet man dagegen häufig noch die Ansicht, das Kind solle möglichst unbelastet »spielen dürfen« und noch nicht »lernen müssen«. Im Schulalltag werden Begabungen oft nicht erkannt, weil das Kind sich langweilt und wegen seiner Unterforderung schlechte Leistungen bringt. Darunter leiden nicht zuletzt die betroffenen Kinder selbst. Im Grunde bedeutet Begabungs- und Begabtenförderung aber nichts anderes als einen stärken- und ressourcenorientierten Blick auf Kinder und Jugendliche, unabhängig von deren individueller Lebenssituation oder der sozialen und kulturellen Herkunft.

Von der Kita zur Grundschule, von der Grundschule zur weiterführenden Schule – durchgängige Begabungs- und Begabtenförderung ist von entscheidender Bedeutung, wenn Begabungen über die gesamte Bildungsbiografie hinweg entdeckt und gefördert werden sollen. Daran knüpft die »KARG Situationsanalyse« an, indem sie das Augenmerk auf die Zusammenarbeit von Bildungsinstitutionen und die Gestaltung von Bildungsübergängen legt. Weil der Grundstein für Begabungsentfaltung und einen erfolgreichen Bildungsverlauf schon in der frühen Kindheit und nicht erst mit dem Eintritt in die Schule gelegt wird (Seddig 2020), nimmt die Situationsanalyse Kindertageseinrichtungen, Grund- und weiterführende Schulen gleichermaßen in den Blick – eine durchgängige Begabungs- und Begabtenförderung ist inklusiv und trägt zu mehr Bildungsgerechtigkeit bei.

BEGABUNGSFÖRDERLICHE EINRICHTUNGSENTWICKLUNG

Die Karg-Stiftung blickt auf jahrzehntelange Erfahrung bei der Fortbildung und Einrichtungsentwicklung in Kita und Schule zurück. Dabei haben wir immer wieder festgestellt, dass einzelne Fortbildungen die Teamarbeit nur für kurze Zeit bereichern. Wenn individuelles und institutionelles Wissen aber nicht verloren gehen, sondern den Kindern und ihren Familien kontinuierlich zugutekommen soll, müssen die Inhalte langfristig in Teams und Einrichtungen verankert werden. Dies bedarf eines »tieferen« Einstiegs, der nach den Veränderungswünschen und Bedarfen innerhalb eines Teams bzw. Kollegiums fragt und diese aktiv in die Qualifizierungsarbeit mit einbezieht – denn auch Mitarbeiter:innen haben unterschiedlichste Begabungen, und nur wer seine Aufgaben gerne erfüllt, kann dies mit Engagement und Motivation tun. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen haben wir Projekte und Methoden entwickelt, die eine begabungsfreundliche Einrichtungsentwicklung ermöglichen.

Wie jeder Prozess hat auch die Begabungs- und Begabtenförderung in Kita und Schule einen konkreten Start- und Ausgangspunkt. Als erfolgreiche »Initialzündung« auf dem Weg zu einer begabungsfreundlichen Einrichtung hat sich eine Bestandsaufnahme erwiesen, in deren Rahmen ein Team oder Kollegium zunächst klärt, wie es arbeitet und was davon vielleicht schon als begabungsfreundliche pädagogische Arbeit gelten kann. Oft erleben wir bei der Durchführung der Situationsanalyse, dass die Teilnehmer:innen feststellen: »Ach, das alles machen wir ja größtenteils schon« – und so ist es auch. Durch die Situationsanalyse werden pädagogische Prozesse benannt und gebündelt, sodass sich vielfältige Ansatzpunkte zur Weiterarbeit ergeben. Solche systemischen Prozesse sind hilfreich, wenn sich ein Team in einer dialogischen Zusammenarbeit gemeinsam auf den Weg macht.

Die Analyse des Ist-Stands hat bei der Entwicklung von Schulprofilen für die Hochbegabtenförderung schon eine längere Tradition. So hat die Karg-Stiftung im Rahmen des Projekts »Impulsschulen« ein Instrument entwickelt, um einen begabungsförderliche Schulentwicklungsprozess anzustoßen (Steenbuck / Quitmann / Esser 2012). Diese »Potenzialanalyse« lieferte wertvolle Impulse für die nun entwickelte »KARG Situationsanalyse«, auch wenn sich die methodischen Ansätze unterscheiden.

Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage sowohl aus Kindertageseinrichtungen als auch aus Grund- und weiterführenden Schulen haben wir mit der »KARG Situationsanalyse« ein Instrument zur Einrichtungsentwicklung erarbeitet, das durch seine ressourcen- und lösungsorientierte Ausrichtung Kitas und Schulen gleichermaßen befähigt, ein eigenständiges begabungsförderliches Profil zu entwickeln. Vor dem Hintergrund dieser Ausrichtung geht es nicht um die Frage, was Schulen und Kitas besser machen könnten (oder gar, was sie falsch machen) – vielmehr bietet die Situationsanalyse die Chance, das, was bereits geschieht, wertschätzend zu betrachten und neue Wege zu finden. Dieser interaktive Prozess bereitet den Teilnehmer:innen in der Regel viel Spaß und Freude, und die anschließende Erfahrung, dass die angestoßene Entwicklung sowohl zu einem pädagogischen Mehrwert als auch zu größerer Zufriedenheit bei der Arbeit führt, motiviert ungemein.



Die »KARG Situationsanalyse« folgt einem ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz – in einer wertschätzenden Atmosphäre wird an Lösungen und Zielen gearbeitet. Alle Teilnehmer:innen können ihre persönlichen Einschätzungen einbringen, es gibt keine »richtigen« oder »falschen« Antworten. Deshalb werden die Aussagen anderer nicht kommentiert oder bewertet und bleiben im vertraulichen Rahmen. Nach der Durchführung wertet die Moderatorin, der Moderator oder das Moderationsteam alle Arbeitsschritte aus und gibt eine Rückmeldung in Form einer ausführlichen Analyse. Diese zeigt mögliche Ziele und weitere Handlungsschritte auf dem Weg zur begabungsförderlichen Einrichtung.

Schritt	Zeitbedarf	Sozialform	Material
① Begabungszwiebel	20 Minuten	Plenum	👉 Karte zu Schritt ①
② Blick auf die Institution	10 Minuten	Einzelarbeit	👉 Kopien der Karte zu Schritt ② (eine Kopie pro Teilnehmer:in) und Stifte
③ Ein Gespräch unter Kindern/ Schüler:innen	30 Minuten	Einzelarbeit und Kleingruppen	👉 Kopien der Karte zu Schritt ③ (eine Kopie pro Teilnehmer:in) und Stifte 👉 Moderationskarten und Stifte
④ Reflexionsfragen 1 und 2	15 Minuten	Einzelarbeit	👉 Karte zu Schritt ④-1 👉 Karte zu Schritt ④-2 👉 Moderationskarten (zwei Karten pro Teilnehmer:in) und Stifte
⑤ Bestandsaufnahme Begabungs- und Begabtenförderung	20 Minuten	Kleingruppen	👉 Kopien der Karte zu Schritt ⑤ (eine Kopie pro Kleingruppe) und Stifte
Pause	15–20 Minuten		
⑥ Reflexionsfragen 3 und 4	15 Minuten	Kleingruppen	👉 Karte zu Schritt ⑥-1 👉 Karte zu Schritt ⑥-2 👉 Moderationskarten und Stifte
⑦ Persönliche Einschätzung	10 Minuten	Einzelarbeit	👉 Kopien der Karte zu Schritt ⑦ (eine Kopie pro Teilnehmer:in) und Stifte
⑧ Bestandsaufnahme Kooperationen	20 Minuten	Kleingruppen	👉 Kopien der Karte zu Schritt ⑧ (eine Kopie pro Kleingruppe) und Stifte
⑨ Reflexionsfrage 5	10 Minuten	Partnerarbeit	👉 Karte zu Schritt ⑨ 👉 Moderationskarten und Stifte
⑩ Ausblick	10 Minuten	Kleingruppen	👉 Karte zu Schritt ⑩ 👉 Moderationskarten und Stifte
⑪ Abschluss	10 Minuten	Plenum	👉 keine Materialien erforderlich



Für den ersten Teil sind ca. 1:35 Stunden, für den zweiten Teil ca. 1:15 Stunden einzuplanen. Damit ergibt sich für die Durchführung inklusive Pause ein Zeitaufwand von ca. 3 Stunden plus Reserve. Die beiden Teile können auch an zwei unterschiedlichen Terminen durchgeführt werden.

Wie nehmen Sie Ihre Kita als Institution wahr?

Bitte kreuzen Sie den Grad Ihrer Zustimmung an.

trifft zu trifft über-
 wiegend zu trifft
 teilweise zu trifft eher
 nicht zu trifft über-
 haupt nicht zu

1 Pädagogische Arbeit

1a Kita-Leitung und pädagogische Fachkräfte haben übereinstimmende Vorstellungen von individueller Förderung und Inklusion.

1b Die pädagogischen Fachkräfte kennen die aktuellen Interessen und Lernbedürfnisse der Kinder und werden ihnen in der Gestaltung der Lernumgebung und der pädagogischen Arbeit gerecht.

1c Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für ein begabungsförderndes Klima, in dem die Vielfalt von Begabungen und Interessen als Selbstverständlichkeit gilt. Dem Thema Vielfalt und Heterogenität wird im pädagogischen Alltag Raum gegeben.

2 Pädagogische Fachkräfte

2a Die pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit, sich aktiv in den Kita-Entwicklungsprozess einzubringen.

2b Die pädagogischen Fachkräfte fühlen sich ausreichend qualifiziert, um die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen.

2c Die pädagogischen Fachkräfte haben die individuelle Entwicklung und Zielerreichung der Kinder im Blick und können sie mit passenden Indikatoren bzw. Kriterien beschreiben.

3 Leitungsteam

3a Die Kita-Leitung arbeitet in Netzwerken (z.B. mit Institutionen und in Arbeitskreisen vor Ort).

3b Die Kita-Leitung ist offen für Vorschläge und arbeitet an deren Umsetzung aktiv mit.

3c Die Kita-Leitung berücksichtigt bei der Gestaltung der Dienstpläne die Verfügungszeit.

4 Organisation und Strukturen

4a Die Kolleg:innen tauschen sich regelmäßig über neue Erkenntnisse und Materialien aus.

4b Ziele bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit werden gemeinsam festgelegt und sind transparent.

4c Die Kita-Leitung und das gesamte Team arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung pädagogischer Prozesse.

4d Das Team trifft sich regelmäßig zu Besprechungen, deren Ergebnisse dokumentiert und weiterverfolgt werden.

4e Kommunikation und Feedbackkultur innerhalb des Teams sind durch Wertschätzung geprägt.

4f Die Kita stellt ihr Konzept und ihre Arbeit ausführlich und transparent dar.

	trifft zu	trifft überwiegend zu	trifft teilweise zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
1a	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1b	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1c	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2a	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2b	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2c	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3a	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3b	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3c	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4a	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4b	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4c	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4d	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4e	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4f	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Sie werden Zeug:in eines Gesprächs zwischen Schüler:innen Ihrer Schule. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie folgende Aussagen über Ihre Schule hören?

Bitte kreuzen Sie das Feld an, das Ihrer Einschätzung am ehesten entspricht.

		ganz sicher	ziemlich wahrscheinlich	vielleicht	nicht wahrscheinlich	keinesfalls
1	»Bei uns im Unterricht darf ich auch schwerere Aufgaben machen.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	»Bei uns arbeitet fast jeder an etwas anderem.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	»Wenn ich fertig bin, soll ich immer anderen helfen.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	»Bei uns macht Gruppenarbeit Spaß.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5	»Wir machen meistens Aufgaben aus dem Schulbuch – das ist ganz schön langweilig!«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6	»Ich baue in Tests oder bei gemeinsamen Aufgaben absichtlich Fehler ein, damit keiner merkt, dass ich viel schneller bin und das schon alles kann.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7	»Wenn ich alles richtig habe, muss ich mir immer blöde Kommentare anhören.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8	»Wenn ich Aufgaben zu schnell erledige, bekomme ich noch mehr von denselben Aufgaben.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9	»Wir können auch mal während des Unterrichts den Raum verlassen, wenn wir eigene Projekte machen oder an unterschiedlichen Themen arbeiten.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10	»Mir gefällt, dass wir im Unterricht keinen Stress mit Fehlern haben. Wir können alles fragen.«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11	»Wir haben so ein Ritual in unserer Klasse, da geben wir uns gegenseitig Feedback. Nett und ehrlich – das ist voll gut!«	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Tauschen Sie sich anschließend in Kleingruppen über Ihre Beobachtungen aus. Thematisieren Sie dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Ihrer Wahrnehmung. Halten Sie auf Moderationskarten fest, was Ihnen auffällt, und geben Sie die Karten am Ende der Moderatorin bzw. dem Moderator.

